

Keller thun / wohl in die Erde mit sampt
 der Wurzel / und des Stamms bis an die
 Blum / allda werden sie zu ihrer Vollkom-
 menheit gelangen / hingegen / wann sie in
 dem Garten gelassen werden / so verur-
 sache die Sonne / daß sie den Saamen
 ausschößen.

Die neundte / Es ist ihm wohl anständig /
 daß er das Mittel wisse / diejenige Salad /
 nicht beschloffen / weiß zu machen / und
 diese ist für die geringste Geschicklicheit
 eines Gärtners nicht zu rechnen / sondern
 halt für eine unter seinen fürnehmsten
 Eigenschaften / weilen man eine Hauffen
 Pflanken mit grossen Kosten vergebens
 aufgebracht hätte / so sie / da sie weiß wer-
 den sollen / zum öfftern verfaulen / wie
 ichs an den ungeschickten und unerfahrenen
 Gärtnern gemercket hab ; derowegen muß
 / was folget / in acht nehmen. Wann er
 erkennen wird / daß das Gewächse zu seiner
 Brösse kommen / alsdann muß er bey schön-
 em / und nicht Regen - wetter / wann der
 Morgen - Thaw abgetructet wird / sie an
 zwey oder drey Orthen / mit Stroh oder
 Banfen